

Rathaus Fenster

Sonderausgabe

Nr. 1 | Jahrgang 5 | 25. Januar 2019



Neujahrsempfang der Stadt Potsdam mit 600 Gästen im Nikolaisaal

Mit mehr als 600 Gästen feiert die Landeshauptstadt Potsdam am heutigen Freitag, den 25. Januar 2019, ihren traditionellen Neujahrsempfang. Im Nikolaisaal empfangen Oberbürgermeister Mike Schubert, die Beigeordneten und die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeshauptstadt Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft, Sport und Medien.

Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung ist das Jubiläum zum 30. Jahrestag der friedlichen Revolution. Am 9. November 1989 wurde Weltgeschichte geschrieben, als die Mauer fiel. Einen Tag später öffnete sich die Glienicker Brücke erstmals auch den Potsdamerinnen und Potsdamern. Mit dem Thema 30 Jahre friedliche Revolution beschäftigt sich auch der Hauptredner des Neujahrsempfangs, der Ministerpräsident des Landes Brandenburg a.D., Matthias

Platzeck. Für das Land Brandenburg überbringt Wissenschaftsministerin Dr. Martina Münch ein Grußwort.

Ein weiterer Höhepunkt ist der Eintrag ins Goldene Buch der Landeshauptstadt Potsdam. Damit sollen vier Persönlichkeiten geehrt werden, die in der Wendezeit aktiv waren und in den folgenden 30 Jahren mit ihren „Lebenslinien“ wichtige Akzente in der Landeshauptstadt gesetzt haben. Dazu gehören die langjährige Grünen-Stadtverordnete Saskia Hüneke, die Leiterin des Autonomen Frauenzentrums, Heiderose Gerber, der frühere Sprecher des Kirchenkreises Potsdam, Christian Rüss, und der langjährige Geschäftsführer der Fraktion DieAndere, Lutz Boede.

Für die musikalische Umrahmung des Neujahrsempfangs sorgt das Jugendsinfonieorchester der Städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“.



Ein gutes Jahr 2019

Das Jahr 2019 ist noch jung und dennoch konnten für die Landeshauptstadt bereits die ersten wichtigen Entscheidungen getroffen werden. Zum einen haben die Stadtverordneten grundsätzlich die freiwillige Rückzahlung zu viel bezahlter Kita-Elternbeiträge aus den vergangenen Jahren beschlossen. Zum anderen wird das frühere Terrassenrestaurant „Minsk“ am Brauhausberg nach einem Workshop nun ebenso erhalten bleiben wie die Sichtbeziehungen vom Leipziger Dreieck hinauf zum Brauhausberg. So kann es gerne weitergehen. Denn auch im Jahr 2019 werden wir wieder Bewährtes fortsetzen und Neues anschieben. Zu den Neuigkeiten gehört beispielsweise ein stärkerer Bürgerdialog. Die Weiterentwicklung der Landeshauptstadt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern ist mir sehr wichtig. Dabei wünsche ich mir Diskussionen mit Respekt und Toleranz anderen Meinungen gegenüber. Wichtige Themen werden die Weiterführung des ambitionierten Projektes Krampnitz sein und der Umbau der Verwaltung. Wir wollen uns fit für die Herausforderungen der Zukunft machen. Natürlich steht das Jahr im Zeichen des 30. Jahrestages der friedlichen Revolution, die Grundlage für die heute blühende Landeshauptstadt Potsdam ist. Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr 2019.



Mike Schubert
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Potsdam

Geschichte der Neujahrsempfänge

Mit der Amtszeit von Oberbürgermeister Matthias Platzeck (1998-2002) wurde die Tradition der Neujahrsempfänge der Landeshauptstadt, wie wir sie heute kennen, 1999 im Alten Rathaus begonnen. Zwei Jahre später wechselte die Veranstaltung in den Nikolaissaal – mit einem neuen Höhepunkt: dem Eintrag ins Goldene Buch. Die erste Ehrung in dieser Form galt Werner Otto, Vorstandschef der Otto-Group. Werner Otto hatte 6,5 Millionen Euro für die Wiederherstellung des Belvedere auf dem Pfingstberg gespendet und durfte sich zur Ehrung für sein gesellschaftliches Engagement ins Goldene Buch der Stadt eintragen.

Ein Jahr später ehrte die Landeshauptstadt gleich drei Persönlichkeiten mit dem Eintrag ins Goldene Buch: den Fernseh-Moderator Günther Jauch, der das Fortuna-Portal für das Stadtschloss stiftete, den ersten Olympiasieger Potsdams von 1964 und Präsidenten des Kanuclubs, Jürgen Eschert, und die Rudersport-Legende der Landeshauptstadt, den damaligen Präsidenten der Rudergesellschaft, Peter Langbehn. Die Auszeichnung von herausragenden Persönlichkeiten Potsdams, sowie die jeweiligen Jahresthemen spielten fortan und unter der Ägide von Platzecks Nachfolger Oberbürgermeister Jann

Jakobs auf den Neujahrsempfängen der Landeshauptstadt weiterhin eine besondere Rolle – sei es beim Eintrag von Maler Siegwald Sprotte (2003), Modedesigner Wolfgang Joop (2005), Verleger Lord George Weidenfeld (2008) oder Vertreterinnen und Vertretern der friedlichen Revolution 1989 (2009), von DEFA-Regisseur Egon Günther sowie den schauspielenden Schwestern Gerit und Anja Kling (2011) und Ministerpräsident a.D., Matthias Platzeck (2014), um nur einige zu nennen. In den vergangenen beiden Jahren trug sich jeweils nur eine Person ins Goldene Buch ein. 2017 war es der Software-

Pionier Prof. Hasso Plattner und 2018 die Schriftstellerin Prof. Helga Schütz. Beide wurden zu Ehrenbürgern Potsdams ernannt, was automatisch zu einem Eintrag ins Goldene Buch führte. Für Plattner hielten Matthias Platzeck und Günther Jauch die Laudatio, für Helga Schütz war es der frühere Präsident der Hochschule für Film und Fernsehen, Prof. Dieter Wiedemann. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der bei den Neujahrsempfängen stets eine wichtige Rolle spielt, ist die Jahreskampagne. Sie dreht sich meist um die Marke Potsdam wie den Schlössern und Gärten oder den Film. In den vergangenen beiden Jahren

war es „Stadt trifft Kirche“ (2017) und „1000 Jahre und ein Vierteljahrhundert“ (2018), der 1025. Geburtstag Potsdams. In diesem Jahr nun wird die Tradition der besonderen Persönlichkeiten und ihrer Ehrung durch den Goldene-Buch-Eintrag wiederaufgenommen. Anlass ist der 30. Jahrestag der friedlichen Revolution von 1989 sowie die Lebenslinien in den darauffolgenden Jahren, wenn vier Frauen und Männer aufgrund ihrer Verdienste auch in ihrer Zeit nach 1989 für Potsdam eine Ehrung wert sind. Geehrt werden in diesem Jahr Saskia Hüneke, Heiderose Gerber, Lutz Boede und Christian Rüss. „Sie alle haben sich in besonderer Weise

für die Entwicklung der Landeshauptstadt und der Gesellschaft engagiert“, sagt Oberbürgermeister Mike Schubert. Eintragungen ins Goldene Buch finden übrigens nicht nur bei Neujahrsempfängen statt. So haben sich beispielsweise die Olympiateilnehmerinnen und -teilnehmer aus Potsdamer Vereinen eingetragen. In diesem Jahr war Marianne Seibert, die Vorsitzende der Deutschen Multiple Sklerose Stiftung Landesverband Brandenburg die erste, die sich für ihr mehr als 30-jähriges Engagement gegen Multiple Sklerose ins Goldene Buch eingetragen hat. sz



Unter gestrengen Augen trägt sich Modedesigner Wolfgang Joop 2005 ins Goldene Buch der Landeshauptstadt ein.

2005

Bürgermeister Burkhard Exner (l.) begrüßt Ministerpräsident a.D. Manfred Stolpe und Frau.

2006

Der Verleger Lord George Weidenfeld, Ideengeber für den M100-Award, trägt sich ins Goldene Buch ein.

2008

Traditionell führt das Jugendsinfonieorchester der Musikschule Johann Sebastian Bach musikalisch durchs Programm.

2010

In Film und Fernsehen erfolgreich: die schauspielenden Schwestern Gerit und Anja Kling

2011

Schlagersänger, Schauspieler und Frauenschwarm Frank Schöbel („Heißer Sommer“) trifft Ex-Ministerpräsident Manfred Stolpe beim Neujahrsempfang.

2016

Software-Pionier Prof. Hasso Plattner hat mit seinem gesellschaftlichen Engagement viel für Potsdam getan. Vor zwei Jahren trägt er sich ins Goldene Buch ein.

2017

Als erste Frau wird die Schriftstellerin Prof. Helga Schütz Ehrenbürgerin der Landeshauptstadt und trägt sich ins Goldene Buch ein.

2018



Saskia Hüneke

Seit 30 Jahren engagiert sich die 1953 in Greifswald geborene Saskia Hüneke für Potsdams historische Stadtmitte. Hüneke ist Kunsthistorikerin und seit 1981 als Kustodin für die Skulpturensammlung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten verantwortlich. Bei der Kommunalwahl im Mai 1990 trat sie für die Fraktion NeuesForum/ARGUS an und wurde in Koalition mit SPD und CDU, Kulturstadträtin. In dieser Zeit wurde ein wichtiger Grundstein für die Wiedergewinnung der Potsdamer Mitte gelegt.

Lutz Boede

Lutz Boede wurde 1965 in Plau am See geboren und lebt seit 1984 in Potsdam. 1983 saß er wegen Kritik am DDR-Wehrdienst und am DDR-Wahlsystem acht Monate in Haft, u.a. in der Potsdamer Lindenstraße. Er ist Mitbegründer der Grünen Partei in Potsdam sowie der Potsdamer Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär. Boede ist ehrenamtlich tätig u.a. als Vereinsvorstand des § 13 e.V., Trainer des Fußballjugendteams SV Concordia Nowawes 06 und als Mitglied des Migrantenbeirates.



Heiderose Gerber

Als Geschäftsführerin des Autonomen Frauenzentrums und Mitglied in zahlreichen Beiräten und Landesgremien hat sich Heiderose Gerber in den vergangenen 30 Jahren wie kaum eine andere Potsdamerin um die Rechte von Frauen verdient gemacht. 1958 in Magdeburg geboren, kam Heiderose Gerber 1975 nach Potsdam. Heute ist sie neben ihrer Arbeit im Frauenzentrum u.a. im Vorstand des Frauenpolitischen Rates und Mitglied der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit.

Christian Rüss

Christian Rüss wurde am 3. Mai 1958 in Rohrbeck bei Dollgow geboren. Er hat es wie kaum ein anderer in der Landeshauptstadt Potsdam geschafft, nicht nur sein noch in der DDR gegründetes Unternehmen in die neue Zeit zu führen, sondern auch das Stadtgeschehen kontinuierlich mitzugestalten. Dabei ging er immer behutsam vor und spielte sich nie in den Vordergrund.



Bürgerdialog wird ausgebaut

Der Dialog zwischen Stadtverwaltung und allen Potsdamerinnen und Potsdamern soll im Jahr 2019 weiter intensiviert werden. Dafür gibt es in diesem Jahr wieder Stadtspaziergänge, zusätzlich aber auch Bürgerkonferenzen in vier verschiedenen Stadtteilen sowie monatliche Bürgersprechstunden des Oberbürgermeisters. „Die Bürgersprechstunden, die ich bereits als Beigeordneter durchgeführt habe, werden in diesem Jahr monatlich stattfinden“, sagt Oberbürgermeister Mike Schubert.

Ziel des neuen Bürgerdialogs ist ein stärkerer Meinungsaustausch zwischen den Potsdamerinnen und Potsdamern sowie der Stadtverwaltung. Die neu-

en Angebote bedeuten nicht, dass die sonstige Beteiligung eingeschränkt wird. Wichtige Beteiligungen in den vergangenen Jahren waren unter anderem bei der Frage zum Standort eines neuen Schwimmbades, dem Bürgerhaushalt sowie die Erarbeitung eines Leitbildes für die Landeshauptstadt. Zudem gab und gibt es Beteiligungsverfahren bei der Erarbeitung von Bebauungsplänen sowie Verkehrskonzepten. „Die Beteiligung der Potsdamerinnen und Potsdamer in Fragen der Stadtentwicklung ist mir sehr wichtig. Ich möchte eine Stadtentwicklung mit den Bürgern, nicht gegen sie“, sagt Mike Schubert. Ein Bestandteil dessen sind die Stadtspaziergänge und

Stadtteilkonferenzen. Beim Spaziergang will Schubert Bürgerinnen und Bürger in einem Stadtteil künftige Entwicklungen vorstellen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Zwei Wochen nach einem Stadtspaziergang soll eine Stadtteilkonferenz stattfinden, bei der die Fragen und Anregungen sowie weitere Themen behandelt werden. Der erste Stadtspaziergang ist am Samstag, 9. März, in Potsdam-West, die erste Stadtteilkonferenz am 22. März. *jab*

Anmeldungen für die Bürgersprechstunden am 12.2., 22.3. und 25.4. an: **OBMdialog@Rathaus.Potsdam.de** oder unter **Tel. 0331 289-1058**



Die Frage nach dem Badstandort wurde ab 2012 in einem Beteiligungsverfahren mit mehreren Hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern erörtert und anschließend in einer Bürgerbefragung entschieden.

Mehr als 15 Versammlungen für Anwohnende gab es im Rahmen der Unterbringung von Geflüchteten.

Das Leitbild der Landeshauptstadt wurde gemeinsam mit Potsdamerinnen und Potsdamern erarbeitet

Voten und Mitbestimmen, für was das Geld ausgegeben wird, heißt es auch jedes Jahr beim Potsdamer Bürgerhaushalt

2012

2015

2016

2017



Maerker Potsdam

Der „Maerker Potsdam“ ist ein wichtiges Beteiligungsinstrument. Er dient dazu, Missstände oder Infrastrukturprobleme zu melden - zum Beispiel Schlaglöcher, wilde Mülldeponien, unnötige Barrieren für ältere oder behinderte Menschen oder defekte Straßenlaternen. Das Maerker-Portal steht den Bürgerinnen und Bürgern seit dem Jahr 2010 zur Verfügung. 2017 sind 2214 Hinweise eingegangen. Die häufigsten Meldungen gingen in den Themenbereichen Straßen und Wege sowie Abfall/Müll ein.

Beteiligungsrat

Der Beteiligungsrat bringt sich als Schaltstelle für den Verfahrensprozess in die Beteiligung ein. Mitte Januar wurde er unter 120 Bewerberinnen und Bewerbern für zwei Jahre neu bestimmt. Die neuen Mitglieder sind: Dana Rathmann-Sens, Helga Mundt, Marie-Ann Koch, Gabriele Jotzo-Ernst, Axel Mertens, Matthias Schwabe, André Falk und Franziska Wilke. Fünf Mitglieder machen weiter: Die Sprecher Tim Alexander Ackermann und Gabriele Struck, Bettina Beran, Nicco Kunzmann und Roderich Schulz.

